

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alvaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hoherfahrnen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst

Barba, Alvaro Alonso

Wien, 1749

Das sechs und dreyßigste Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)

ist / auch Silber = hältiger / als diejenige /
so allererst weit entfernt vom Ofen aus =
fühlen.

Das sechs und dreyßigste Capitel.

Wie man die sogenannte Soroches
allein , oder mit andern Erzen ver =
mischet in denen Reverberir = Ofen
schmelzet.

Sowohl die Bley = und Silber = hältige Erze / oder sogenannte Soroches, so sich ohne Zusatz leicht schmelzen lassen / nicht sehr reich sind / so hat man doch davon einen ziemlichen Nutzen / weilen man mit weniger Mühe / und Unkosten in kurzer Zeit den Gehalt heraus bringen kan.

Nachdem das Boden = Blat geschlagen / so traget das Erz auf folgende Weis auf :
Wann die Stücken allzu groß wären / so muß man sie als eine Haselnuß groß zersehen.

Man pfleget gemeiniglich vierzig / bis funfzig Centner Erz im Schmelz = Ofen zwar / gegen denen Vorwänden einzulassen / damit es den Eingang der Flammen / und den Ausgang des Rauchs / oder Dampfes

pfes nicht verhindere / oder das Feuer gar ersticke.

Die Spur soll auch frey bleiben / damit / wann das Erz anfanget zu schmelzen / es einen Ort habe / allwo das Werck hinlauffen / und sich sammeln könne.

Wann aber das Erz / oder sogenannte Soroches allzu trucken / das ist / nicht Bleyhaltig genug wäre / so muß man demselben ein Bley hältigeres Erz zusehen.

Die sogenannte Negrillos, Espajados, oder schwarzglanzende Erz schmelzet man auch auf diese Weis / indem man sie mit denen Soroches vermischet / allein man soll einige Erfahrung haben / solche auszulesen / besonders diejenige / so hierzu tauglich / nachdem sie sich schwer / oder leicht schmelzen lassen.

Zu acht Centner Negrillos setzet man gemeinlich dreyßig Centner Soroches zu / und werden auf folgende Weis geschmolzen :

Machet erstlich ein Beth mit dem Negrillos gegen denen vier Vorwänden / wovon wir schon gemeldet haben / und auf dieses Beth machet ein anderes mit dem Soroches, ungefehr einmal so viel / und auf dieses machet die anderte Schicht mit dem Negrillos, darauf bethet eine andere Schicht mit Soroches auf / von ungefehr drey mahl so viel / fahret mit dem übrigen Erz also fort.

fort / weilien die obrifte Schicht / oder Beth
aus vielen Soroches bestehen soll.

Das sogenannte Pacos, oder rothe Erz /
obwohlen es reich ist / darf auf diese Weis
nicht geschmolzen werden / weilien es viele
Unart bey sich führet / und nicht leicht ins
Werck gehet / also setzet man sich in Ge-
fahr / das Silber zu verliehren / wenig-
stens / daß es sich nicht leicht sammele / dann
es bleibet in denen Schlacken ganz fein
hencken.

Wann aber aus Ermanglung der Zu-
fähe / das Werck von Schlacken sich nicht
wolte scheiden / so müste man das Paco-
Erz puchen / und es mit dem Soroches-
Erz nach Proportion / gleichwie wir vor-
hin angezeigt / mischen / und mit gemei-
nem Wasser zusammen knöden / doch würde
es sich noch ehender schmelzen lassen / wann
man es mit Salpeter-Wasser anseuchtete.

Machet aus diesen vermeinten Taig kleine
Brodel / oder Kuchen / und nachdem sie
ausgetrueknet sind / traget sie im Schmelz-
Ofen auf / sodann wird man dieses Erz
mit weniger Gefahr / etwas davon zu ver-
liehren / schmelzen können.

Nachdem das Erz auf diese Weis an-
gequicket / und eingelassen seyn wird / so
machet das obrifte Loch im Gewölbe wohl
zu / und verklebet es mit Thon / die an-
dere Fenster / Mundlöcher / und Thüren
sollen

sollen gleichfalls zugemacht werden / doch dergestalt / daß das Feuer nicht gar erstickt / wie vorhin schon gemeldet worden.

Lasset das Feuer stark angehen / und brennen / bis daß das Erz schmelze ; wie nun bisweilen zu geschehen pfleget / daß das Erz in die Spur fließet / ehe selbige recht erhisset ist / so werdet ihr Sorge tragen / daß das Erz / oder vielmehr das Werk / so sich etwann daran angeheftet / mit dem Schweiß-Eisen von der Spur bald aufgehoben werde.

Man lasset alles wohl ansieden / damit das darinnen befindliche Silber ins Werk gehe / und die Schlacken über dem Werk im Fluß kommen / nehmet ein wenig von dem Werk mit dem Gareisen / oder mit einem andern Instrument heraus / ziehet es sich wie ein Faden / ohne leicht zu zerpringen / so ist es Zeit die Schlacken davon abzunehmen.

Eröffnet sodann die Rinnen / oder Abzuchte / damit alle die Schlacken nach und nach ablauffen können. Diejenige / so dem Feuer näher sind / sind mehr angefotten / als die / so von dem Feuer entfernet sind / derowegen soll man den Ofen wiederum wohl zu machen / damit die noch nicht genug angefottene Schlacken auch flüssig werden / gleichwie die ersten. Wiederhohlet dieses zwey oder drey mahl ; und übrigs

gens fahret fort / gleichwie wir es in der Weis durch den Fluß zu schmelzen angezeiget haben.

Es pfeget öfters zu geschehen / da man die Negrillos, oder andere Erz schmelzet / daß zwischen dem Bley / und Schlacken ein gewisses rohes Erz Crudios genannt / sitzen bleibet / welches der Marcafit verurthet.

Solten viele Crudios vorhanden seyn / so soll man sie wiederum ansteden ; wann aber nur ein wenig von diesem rohen Erz übrig wäre / so soll man es mit Bley abtreiben.

Damit das Feuer heftiger / und stärker werde / so lasset man das Gebläse an / und richtet es dergestalten / daß das Gebläse die Flamme in dem Ofen auf das Erz treibe / welches die Schmelze sehr befördert : dann die Luft ist die Seele des Feuers / ohne welcher es nicht bestehen / weder Kraft / noch Wirkung haben kan.

Bey allen den Schmelzen / oder andere Arbeit / so man in denen Reverberir. Ofen vornehmen will / soll man wohl Achtung geben / daß die Flammen hell / und klar seyen / dann / wann sie dunkel / und der Ofen voller Rauch ist / schmelzet das Erz nicht leicht / und verbrennet zuweilen gar / ohne daß es schmelze / dieses kommet her entweder dieweilen das Feuer keine genügsame

same Luft hat / oder wegen allzu schlechten oder nassen Holz/ oder weil der Unterherd voller Aschen ist / welches verhindert / daß die Hiß nicht eintretten / und zukommen kan.

Also bemühet euch / daß die Flammen allezeit hell und klar seyn mögen/ und schüret die Aschen fleißig aus / trachtet auch ein gutes taugliches truckenes Holz zu haben / so werdet ihr alles Ungemach aufhören sehen / welches um so mehr dem Schmelzen schädlich / als es absolute verhindert / den Gehalt des Erztz heraus zu bringen.

Das siebent und dreyßigste Capitel.

Wie man in denen Castillanischen Defen schmelzen soll.

S Inige stunden vorhero / ehe man in die Castillanische Defen zu schmelzen anfanget / traget man sie voll Kohlen auf / zuvor aber traget man unten einige angezündete Kohlen auf / oder man lasset selbige durch die Form ein / und lasset das Gebläse darauf an / traget / wann es vonnöthen / noch mehre Kohlen auf / bis der Ofen inwendig sehr erhitet ist.

Ihr